

# **Phantasien - Bilder - Gesänge**

## **Ein Fest zum 200. Geburtstag von Robert Schumann, dem Spurenleger**

### **Drei Konzertprogramme**

#### **"Bilder"**

R. SCHUMANN: Erscheinung eines Zauberbildes aus "Manfred" op 15  
HEINZ HOLLIGER: Romancendres (2003)  
R. SCHUMANN: Märchenbilder op. 113 für Viola und Klavier  
R. SCHUMANN: Bilder aus Osten op.25 (instr. M. Kuhn)

#### **"Gesänge"**

R. SCHUMANN: Nachtlied op. 108 für Chor u Orchester  
DIETER SCHNEBEL: Schumann-Moment für Stimmen (oder Bläser) Harfe und Schlagzeug  
ARIBERT REIMANN: Gedichte der Maria Stuart op. 135 (R. Schumann) f. Mezzo und Kammerensemble  
HEINZ HOLLIGER: Gesänge der Frühe nach Schumann und Hölderlin für Chor, Orchester und Tonband

#### **"Phantasien"**

R. SCHUMANN: Fantasie in C-Dur op. 131 für Violine und Orchester  
GYÖRGY KURTÁG: Hommage an R. Sch. Op. 15d für Klarinette, Bratsche und Klavier  
HANS ZENDER: Schumann Phantasie (nach op. 17) für Orchester

Vielfältig sind die Spuren, welche Schumann gelegt hat. Einerseits erscheinen sie in seinem Werk selber: Fremd- und Selbstzitate durchziehen seine Kompositionen als feinsinniges Netz von Querbezügen. Andererseits gehen die Spuren über sein eigenes Œuvre hinaus: In seinem Artikel über den jungen Johannes Brahms hat Schumann "wunderbare Blicke in die Geheimnisse der Geisterwelt" prophezeit. Diese "Neuen Bahnen" sind in der Neuen Zeitschrift für Musik zwar auf einen "Berufenen" bezogen, eigentlich aber zeitlos, ad infinitum gemeint und verfolgbar. Die Aufgabe, nach "einem" Ausschau zu halten, welcher "den höchsten Ausdruck der Zeit in idealer Weise auszusprechen berufen" ist, findet 1853 keinen Abschluss. Erneuernd soll betont werden (in Worten, aber vor allem in Musik), dass Schumann als direkter Impulsgeber für Komponisten und Interpreten eine Richtung weist - Spuren bis in unsere Zeit.

Zu seinem zweihundertsten Geburtstag habe ich Programme entworfen, kommentiere sie an dieser Stelle und verweise auf mögliche Rahmenveranstaltungen. Die Vorschläge unterbreite ich Konzertveranstaltern, Orchestern und durch die freundliche Vermittlung von Prof. Dr. Peter Gülke der Schumann-Gesellschaft Bonn. Sie sollen (in einer Auswahl) aufzeigen und erfahrbar, hörbar machen, was an Neuem durch Schumann in die Welt gekommen ist und immer noch gebracht wird.

Im Fokus steht die Gradation der Bearbeitung von Schumanns Schattenwurf. Sie reicht von der Instrumentation<sup>1</sup> über Bearbeitung<sup>2</sup> und "komponierte Interpretation"<sup>3</sup> bis zum neuen Werk auf der Grundlage von bestehenden<sup>4</sup>, zum Teil literarischen<sup>5</sup> oder verschollenen<sup>6</sup> Spuren. Mehr oder weniger transparente Folien lassen das arcanum musicae in unterschiedlichsten Farben leuchten, schimmern, strahlen, blitzen, schillern, flackern...

Die beigelegte Zusammenstellung der Programme versteht sich als Vorschlag eines dreiteiligen Festes, welcher nicht dem Pragmatismus von einheitlichen Besetzungen sondern der grösstmöglichen inhaltlichen Vernetzung verpflichtet ist. Als integrierten Bestandteil enthält das Schumann Fest, bezogen auf die hier ausgeführten Programme, informative Veranstaltungen wie Vorträge, Diskussionen, Konzerteinführungen und Ausstellungen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die klingende Musik, hauptsächlich die von Schumann gelegten Spuren in ihrer ursprünglichen Gestalt, in die Rahmenveranstaltungen einbezogen ist.

© Matthias Kuhn 2007

---

1 Bilder aus Osten, op. 66 (Instrumentiert von Matthias Kuhn, 2004/05) für Orchester  
2 Gedichte der Maria Stuart, op. 135 (Bearbeitung: Aribert Reimann, 1988) für Mezzosopran und Ensemble  
3 Hans Zender: Schumann-Fantasie (1997) nach op. 17 für Orchester  
4 Heinz Holliger: Gesänge der Frühe (1987) für Chor, Orchester und Tonband  
5 György Kurtág: Hommage à R. Sch. op. 15d (1990) für Bratsche, Klarinette und Klavier  
6 Heinz Holliger: Romancendres (2003) für Violoncello und Klavier